

Püunktchen

in Erfurt und Weimar

- ❄️ **Freche Früchte und spannendes Gemüse**
- ❄️ **Winterleuchten im egapark**
- ❄️ **Strom für Erfurt**
- ❄️ **Lecker, Klecker für die Goldene Kartoffelgabel**
- ❄️ **Püunktchens sportlicher Traum –
wie wird man Weltmeister? ...
... zu Gast bei Weltmeisterin und Olympiasiegerin Manuela Henkel**
- ❄️ **Ausflugstipps für die Herbstferien**
- ❄️ **Winterfell im Zoopark**



Das sagt Weltmeisterin und
Olympiasiegerin Manuela
Henkel zu Pünktchen:

„Ich finde die
Themen sehr
interessant
und trotz der
hohen Informa-
tionsdichte
super einfach
für die Kinder
aufbereitet.“



Pünktchen unterwegs

Der Wettbewerb um die „Goldene Kartoffelgabel“
Marmelade im Glas – alle hatten Spaß!

S. 4

Meine Stadt & ich

Freche Früchte und spannendes Gemüse
Winterspaß im egapark - Winterleuchten
Im Winter in die Tropen
Strom für Erfurt – ein echter Heimvorteil

S. 8

S. 9

S. 10

S. 11

Pünktchen trifft

Manuela Henkel
Sportlerin aus Leidenschaft

S. 12

Pünktchens Flughafentour

Pünktchen wird durchleuchtet ...

S. 18

Bei Giraffe, Nashorn & Co

Hurra, bald gibt es Schnee!

S. 22

Mach mit

S. 24

IMPRESSUM

„Pünktchen in Erfurt und Weimar“ Das kostenlose Stadt- und Mitmachmagazin für Kinder

Erscheinungsweise: vierteljährlich

Herausgeber: Stiftung Kinderplanet, Neuwerkstraße 52, 99084 Erfurt

Tel: 0361 541574-62, Fax: 0361 541574-71

Verlag: teleboulevard-Medienproduktion © 2015

Postadresse: 80 03 26, 99029 Erfurt

Redaktion: Thomas Lemke (in Vertretung Anne-Katrin Paulke) redaktion@magazin-puenktchen.de

Gesamtgestaltung, Grafik, Satz: Anna Swirin, www.webdesignatelier.de

Text Goldene Kartoffelgabel: Anne-Katrin Paulke, Text „Pünktchens Rundflug“: Thomas Lemke

Text „Sportlerin aus Leidenschaft“: Manuela Henkel, Thomas Lemke; Fotos: Manuela Henkel, Anna Swirin,

Zweckverband Thüringer Wintersportzentrum

Fotos Erfurter Weihnachtsmarkt: Thomas Lemke

Rechte Maskottchen Figur „Marienkäfer“: Anna Swirin

Produktion, Vermarktung, Werbeanzeigen und Sponsoring:

teleboulevard-Medienproduktion & Marketing Thomas Lemke

Tel.: 0361 – 55 07 632, Fax: 032 221 329 718 (ohne Vorwahl) E-mail: info@teleboulevard.com

www.teleboulevard.com

www.magazin-puenktchen.de

Wir danken den Stadtwerken Erfurt, der Stiftung Kinderplanet, der Weltmeisterin und Olympiasiegerin Manuela Henkel, dem Zweckverband Thüringer Wintersportzentrum, dem Zoopark Erfurt, dem Flughafen Erfurt-Weimar und der Projektinitiative „Doppeldecker“ - Susan Elsmann und Christo Pjusjuliew sowie dem Amt für Bildung der Stadtverwaltung Erfurt für ihre freundliche Mitwirkung und Unterstützung.

Der Wettbewerb um die „Goldene Kartoffelgabel“⁶⁶

Marmelade im Glas – alle hatten Spaß!



Unser Marienkäferchen war zu einer Preisverleihung eingeladen! Es ging um nichts weniger als die Vergabe des Pokals der „Goldenen Kartoffelgabel 2015“. Schon im April rief die Stiftung Kinderplanet Mädchen und Jungen, die den Kindergarten besuchen, dazu auf, an dem gemeinsamen Wettbewerb mit der Förderkreis JUL gGmbH teilzunehmen – ihr konntet es in unserer Frühjahresausgabe lesen.

Das Thema in diesem Jahr versprach ein klebrig-süßes Abenteuer: „Lecker. Klecker. Wir machen unsere Marmelade selbst“. Für die Herstellung des eigenen süßen Aufstrichs brauchte es nicht nur ein tolles Rezept, sondern auch saftige Früchte aus der Heimat, die gesammelt werden mussten, Geschick in der Küche und vor allen Dingen Freude am gemeinsamen Marmeladenklecksen der Kinder, Erzieher und Eltern. Den Spaß während der Frühjahres- und Sommermonate, angefangen bei der Obstpirsch, dem sorgfältigen Wiegen, Schälen, Schneiden, Rühren in den Blubbertöpfen bis hin zum Verschließen der kostbaren Gläser, haben die Kinder in einem Marmeladen-Tagebuch festgehalten. Und wisst ihr was das Tollste ist? Diesen Spaß kann man auch schmecken!

11 Kindergruppen haben Gläser, gefüllt mit ihrer selbstgemachten Marmelade und natürlich die Marmeladen-Tagebücher als Wettbewerbsbeitrag auf die Reise zur Stiftung Kinderplanet geschickt. Unser neugieriges Pünktchen hatte



gleich einen Blick darauf geworfen: von außen schön anzuschauen, als ein großer Marmeladenschaukasten, hergestellt aus gepresstem Zeitungspapier oder wie ein großes Buch, beklebt mit Blumen und Bienen. Aufgeschlagen erzählen Fotos, gemalte Bilder, spannende Geschichten und Bastelarbeiten von einer ereignisreichen Zeit. „Einige Gruppen haben ihre Werke auch persönlich vorbeigebracht und uns von ihren Abenteuern erzählt“, ergänzte Frau Wenzel von der Stiftung Kinderplanet. Im Oktober hatte nun eine Jury, bestehend aus Friedhelm Josephs, Vorstandsvorsitzender der Stiftung Kinderplanet, Matthias Labitzke, Geschäftsführer der Förderkreis JUL gGmbH, Marc Frings, Stiftungsbeiratvorsitzender der Stiftung Kinderplanet und Kerstin Ullrich, die in Erfurt die Kinderkochschule „iSS – WAS“ betreibt, die schwierige Aufgabe, aus diesen tollen Einsendungen die Finalisten zu bestimmen. „Oh ja, das war nicht einfach. Den größten Spaß hatten wir natürlich bei der Verkostung“, erinnerte sich Friedhelm Josephs. 6 Kindergruppen wurden erwählt und durften sich bei der Preisverleihung „Goldene Kartoffelgabel 2015“ am 13. November in der CCS Cafeteria



des Behördenzentrums Erfurt noch einmal mit einem kleinen Programm präsentieren.

Pünktchen verrät euch, was die Marmeladenköche zu erzählen hatten, denn es hatte gemeinsam mit Frau Wenzel durch das Programm geführt: Die Kinder der Käfergruppe der AWO-KITA „Ringelblume“ aus Erfurt zeigten mit großen Buchstaben, was ihnen bei dem Projekt besonders wichtig war: „Du bist was du isst.“ Marmelade soll nicht einfach nur süß sein, sondern auch viele wertvolle Früchte enthalten.

Die Bienengruppe der Johanniter-KITA „Lindenparadies“ aus Erfurt hatte im Frühjahr selbst kleine zarte Erdbeerpflänzchen in die Erde gesetzt, um im Sommer die roten Schätze für ihre Marmelade ernten zu können.

Passend zu dem Pokal der „Goldenen Kartoffelgabel“ kreierte die Mädchen und Jungen aus der Erfurter JUL-KITA „Fuchs und Elster“ eine Kartoffelmarmelade. Ihr meint, die schmeckt nicht? Pünktchen hat davon genascht – sie schmeckt herrlich! Auf der Bühne lobten die Kinder in flotten Reimen die Marmelade und sangen in wunderhübschen Kostümen das Lied vom „Herrn Abbelboom“.



Die Geschichte von dem großen leeren Marmeladenglas, welches dank hilfsbereiter Fröchtchen schnell wieder gefüllt und für die Kinder zum Naschen bereit stand, erzählten die „Energiebündel“ und die „Einsteins“ der JUL-KITA „Wirbelwind“ aus Neubrandenburg im Norden Deutschlands.

Einen süßen Aufstrich mit einem lustigen Etikett reichten die Erfurter Marmeladenköche der JUL-KITA „Marienkäfer am Ringelberg“ ein: Bumbaumel-Gelee. Die „Marienkäfer“ lüfteten das Namensgeheimnis: In Erfurt und Umgebung sagt man auch zu den im Frühjahr gelb blühenden Löwenzahnblüten „Bumbaumeln“. Sie machten das Gelee herrlich aromatisch und süß.

Die Kinder aus dem Katholische Kindergarten St. Nikolaus, Erfurt, erinnerten sich bei der Preisverleihung an Schmunzelsituationen während der Marmeladenproduktion, wie etwa eine zu flüssig geratene Holunderblütenmarmelade, die dann einfach beim Frühstück als Saft getrunken wurde.

Auf der Preisverleihung begrüßten Pünktchen und die Kinder zwei Überraschungsgäste: die nachtblinde Eule und den tagstummen Tiger. Normalerweise wären die zwei nicht zueinander gekommen, doch dank der kräftigen Unterstützung der Mädchen und Jungen und der Erkenntnis, dass man nicht nur mit den Augen, sondern auch mit dem Herzen sieht, haben sie sich gefunden. So fröhlich durch die Unterhaltungsshow des Erfurter Duos „mitossi“ gestimmt, verging die Zeit bis zur Verkündung der Sieger ganz schnell. „Niemand hat heute verloren. Alle haben ihr Bestes gegeben und bekommen Sach- und Geldpreise“, betonte Friedhelm Josephs.



Den Pokal der „Goldenen Kartoffelgabel 2015“ durften die Marmeladenköche der JUL-KITA „Fuchs und Elster“ mit nach Hause nehmen. „Wir sind ganz sprachlos, aber mächtig stolz“, sagte Kindergartenleiterin Sabine Büchner und lächelte von einem Ohr bis zum anderen. Über den 2. Platz freuten sich die Kinder der AWO-KITA „Ringelblume“, den 3. Platz haben die Marmeladenexperten der JUL-KITA „Wirbelwind“ ergattert. Die drei gleichplazierten 4. Plätze belegten der Katholische Kindergarten St. Nikolaus, die Johanniter-KITA „Lindenparadies“ und die JUL-KITA „Marienkäfer am Ringelberg“.



„Alle waren sehr kreativ und mit viel Tatkraft dabei. Es war toll zu sehen, wie sich die Kinder intensiv und über einen längeren Zeitraum mit dem vielseitigen Thema „Marmelade“ beschäftigt haben“, fasste Matthias Labitzke den Abend und die letzten Marmeladenmonate zusammen.

Und was durfte für einen gelungenen Abschluss nicht fehlen? Natürlich – das schmatzeleckere Schlemmer-Bufferet, bei dem alle von den selbstgemachten Marmeladen der Kinder kosten konnten.

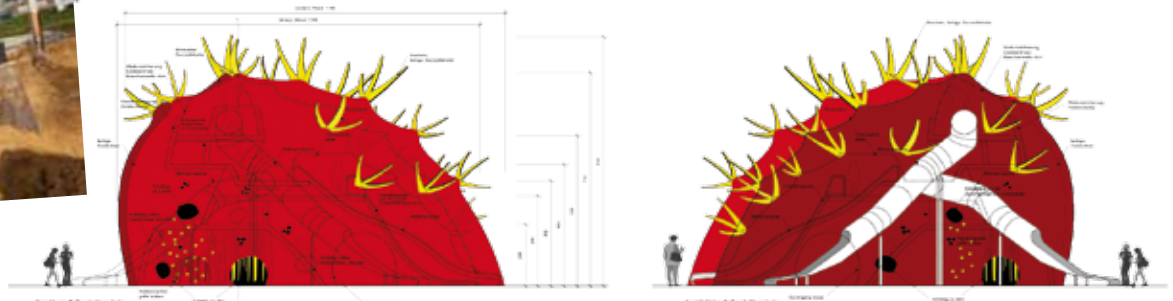
Freche Früchte und spannendes Gemüse

Jetzt wird losgespielt: Erfurter Blumenkohl, der Erdbeeraktus, die Augustkirsche und die Brunnenkresse erobern den egapark. Wo ihr das alles findet? Auf dem egapark-Spielplatz, der wird über den Winter neu gestaltet. Ein großes Schild am Spielplatz zeigt: Hier wird gebaut! Erfurts Oberbürgermeister Andreas Bausewein hat mit Erfurter Schülern den Startschuss für das Bauvorhaben gegeben.

Thüringens größter Spielplatz mit einer Fläche von 31.500 Quadratmetern wird noch schöner. Im Frühjahr 2016 könnt ihr das „Gärtnerreich“ – so heißt unser Spielplatz künftig – spielend erobern. Dort findet ihr dann einen Matschplatz mit Förderkanne und Tischen sowie das Kresserenen für alle Wasserfans. Wer gern buddelt, ist genau richtig in der Sandkiste mit den Erfurter (Selt)Samen. Die lustigen Namen der Spielangebote hat sich Sebastian Fauck ausgedacht. Er ist Garten- und Landschaftsarchitekt. Die Firma, in der er arbeitet, hat die tollen neuen Spielideen vorgeschlagen. Gärtnern macht richtig Spaß, das könnt ihr auch an der 11 Meter langen Erdbeeraktusrutsche, an den Schubkarrenknarren, das sind Wippen, auf der 30 Meter langen Bohnenbahn oder an der mehr als 3 Meter hohen Tüllenspritze ausprobieren.



Zum Gärtnerreich gehört auch künftig unserer Bauernhof mit Schweinen, Pferden, Ziegen und Kleintieren. Neu ist ein Schulgarten, in dem ihr Pflanzen säen und später auch ernten könnt. Und was wird mit bisherigen Spielgeräten? Darauf haben in den vergangenen Jahren viele Kinder gespielt, das hat seine Spuren hinterlassen. Die Seilkletterpyramiden, das Planschbecken, der Kletterfelsen und historische Einbauten wie die Elefanten oder das Steingesicht werdet ihr auch auf dem neuen Spielplatz wiederfinden.



Wollt ihr wissen, woher die neuen Spielgeräte stammen?

Die Spielgeräte werden bei der Firma Werkform GmbH in Brand-Erbisdorf (Erzgebirge) hergestellt, die für viele Spielplätze tolle Spielgeräte baut. Sie werden aus Holz gefertigt, das stammt aus nachhaltiger Forstwirtschaft. Was das heißt, dem Wald darf nur so viel Holz entnommen werden, wie wieder nachwächst. Das ist wichtig, denn auch wenn ihr einmal Kinder oder Enkel habt, sollen die Wälder so groß wie heute sein.

Winterspaß im egapark - Winterleuchten

Der egapark ist auch im Winter schön. Wenn es dunkel wird, gibt es dort ein ganz besonderes Leuchten zu entdecken, das „Winterleuchten“. Von den tropischen Schauhäusern bis zu den Türmen der ehemaligen Festungsanlage Cyriaksburg könnt ihr im Dunkeln viele bunte Lichter sehen. Pflanzen sind Leinwand für Filme, Wiesen und Bäume bekommen tragen Streifenlook, Stühle, Parkbänke und Steine leuchten in vielen Farben. Macht doch mit euren Eltern einen Spaziergang durch den egapark. Im Bereich der Lichtausstellung gibt es zur Stärkung ein winterlich-leckeres Angebot an Speisen und Getränken.

Öffnungszeiten Winterleuchten

bis zum 24.01.2016

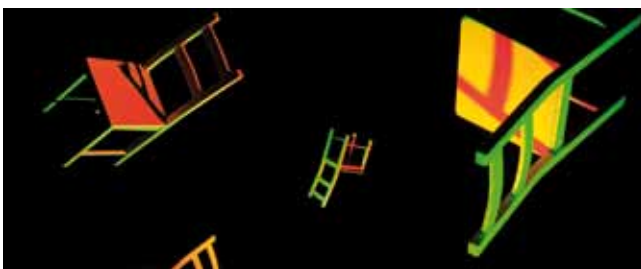
Sonntag bis Donnerstag: 17 bis 20 Uhr

Freitag und Samstag: 17 bis 22 Uhr.

Eintrittspreise Winterleuchten

Erwachsene 5,00 €

Kinder 2,00 €



Veranstaltungen während des Winterleuchtens

5. Dezember 2015, ab 17 Uhr, Mainzpavillon

Morgen kommt der Nikolaus...

Vorweihnachtliches Programm für Kinder mit Filzstiefelwerkstatt, Weihnachtsmärchen und dem ECHTEN Nikolaus!

12. Dezember 2015, 17 – 20 Uhr, Mainzpavillon

Oh es riecht gut!

Weihnachtsbäckerei für Groß und Klein. Eine Aktion des Fördervereins der egapark-Freunde.

27. Dezember 2015, 17 – 19 Uhr

Winterliches Puppentheater

Theater Manuart spielt

„Schneewittchen und die sieben (Garten)Zwerge“

Im Winter in die Tropen

Draußen ist es kalt und du wärst lieber im Warmen? Dann auf in die Tropen! Du brauchst kein Flugzeug, du kommst mit der Straßenbahn und einem kleinen Fußweg ganz schnell hin. Die Tropen sind im egapark, in den Pflanzenschauhäusern erwartet dich eine wundervolle Welt. Mach dich auf die Entdeckungsreise. Du siehst Pflanzen aus fernen Ländern, bunte Blüten in ungewöhnlichen Formen und Tiere aus den Tropen. Die Schmetterlinge haben ihr eigenes Haus, du kannst ihre Kinderstube kennenlernen und sogar bei der Fütterung zuschauen. Wusstest du, dass Schmetterlinge mit den Füßen schmecken und manche gar keine Organe für die Nahrungsaufnahme haben? Sie fressen nur im Raupenstadium und leben als Schmetterling nur wenige Wochen ohne Futter. Ein ganzes Haus voller Kakteen oder ein Tropenhaus in der Gestaltung eines Inkatempels warten darauf, erobert zu werden. Solche und andere spannende Erlebnisse findest du in den Pflanzenschauhäusern des egaparks.

Der Eintritt in den egapark ist im Winter frei, für die Pflanzenschauhäuser zahlen Erwachsene 3, Kinder 2 und Familien 8 Euro.



Strom für Erfurt – ein echter Heimvorteil

Licht an, Fernseher läuft, auf dem Herd kocht das Essen – was wäre ein Tag ohne Strom? Können wir uns gar nicht vorstellen: Die Straßenbahn fährt nicht, das Radio bleibt aus und statt dem Fahrstuhl nehmen alle die Treppe. Auch wenn Laufen gesund ist und zu viel Fernsehen nicht gut ist: Auf Strom wollen wir im Alltag nicht verzichten.

Wisst ihr eigentlich, woher der Strom für Erfurt kommt?

Wir haben ein großes Modell von Erfurt und unseren Stromversorgungsanlagen gebaut, daran wollen wir euch erklären, wo Erfurts Strom erzeugt wird und wie er bis zu euch nach Hause kommt.

Im Osten unserer Stadt – gegenüber dem Thüringer Zoopark - seht ihr einen „weißen Kasten“ mit Schornsteinen. Das ist unser Kraftwerk – SWE Strom und SWE Wärme ist daran in großen grünen Buchstaben daran zu lesen. Dort werden 70 Prozent des Stromes und 100 Prozent der Wärme für Erfurt erzeugt. Im Kraftwerk gibt es eine Turbine, genauso eine wie in Flugzeugen. Durch das Verbrennen von Erdgas wird Wärme erzeugt, mit der können viele Wohnungen in Erfurt geheizt werden. Dabei entsteht außerdem Strom. Ganz viele lange Stromleitungen bringen ihn dann vom Kraftwerke in die Häuser und Wohnungen.



Müll wird Strom

Strom für Erfurt wird aber nicht nur im Kraftwerk erzeugt. Direkt neben dem Kraftwerk steht unsere Müllverbrennungsanlage. Ein Teil des Mülls aus der grauen Tonne wird dort verbrannt. Dabei entstehen ebenfalls Wärme und Strom. Noch ein Stück hinter dem Kraftwerk findest du eine unserer sechs riesigen Solaranlagen.

Mit der Energie der Sonne erzeugen wir dort Strom für Erfurt. Und noch etwas nutzen wir den Wind. In der Nähe von Erfurt befindet sich unser Windpark. Die großen Windräder gibt es vielerorts, bestimmt hast du sie schon gesehen.



Kluger Mix

Das alles zusammen nennt man Energiemix. Den Hauptanteil unseres Stromes und der in Erfurt benötigten Wärme erzeugt unser Kraftwerk.

Der Wind und die Sonne helfen uns dabei, Energie zu erzeugen und dabei die Umwelt zu schonen.

Strom zu dir nach Hause?

Über ein verzweigtes Netz von Leitungen und Umspannwerken transportieren wir den Strom vom Kraftwerk, dem Windrad oder der Solaranlage bis zu dir nach Hause. In eurem Haus oder eurer Wohnung gibt es einen Stromzähler, der genau erfasst, wie viel Strom ihr verbraucht habt und bezahlen müsst. Nun wisst ihr ganz viel über Erfurts Stromversorgung und denkt daran: Energie sinnvoll nutzen, schon Geldbeutel und Umwelt.

Manuela Henkel

Sportlerin aus Leidenschaft

Pünktchens Rundflug durch Oberhof und der Frage:

Wie kann auch ich Olympiasieger und Weltmeister werden?

So aufgeregt war Pünktchen noch nie! In diesem Jahr darf der kleine Marienkäfer erstmals an der Glückskäfer-Junioren Winterolympiade in der Disziplin „Tannenbaum-Schneerutschen“ teilnehmen. Dabei muss Pünktchen ganz hoch bis zur Baumspitze fliegen und dann ganz schnell auf den schneebedeckten Tannenwipfeln abwärts gleiten. Wer der Schnellste ist, bekommt die beliebte „GlückskäferMedaille“ verliehen und darf an den großen Olympischen Marienkäfer-Winterspielen in Lake Placid, einem bekannten Wintersportort in Amerika, teilnehmen.

Pünktchen möchte unbedingt „Glückskäfer“ werden und deshalb dachte er sich, er fragt mal eine erfolgreiche Thüringer Sportlerin, die schon viele, viele Wettkämpfe mitgemacht hat und sogar Olympiasiegerin und Weltmeisterin geworden ist. Dazu ist Pünktchen in den schönen Wintersportort Oberhof nahe bei Erfurt geflogen, denn hier kann er wunderbar trainieren und probiert das „Auf und Ab“ an den Bäumen entlang des Rennsteig-Wanderweges gleich mal aus. Hoch und runter, Hoch und runter, wie das Spaß macht ...

Pünktchen bemerkte gar nicht, dass die Olympiasiegerin und Weltmeisterin im Skilanglauf, Manuela Henkel, dem Treiben schon eine ganze Weile zuschaute:

„Das machst Du aber schon gut, Du wirst sicher mal ein guter Sportler!“



Manuela
Henkel

„Oh, Frau Henkel, toll sehen Sie aus in dem schönen Rock!“, begrüßte Pünktchen etwas überrascht aber liebevoll und charmant die erfolgreiche Sportlerin.

„Darfst Manu zu mir sagen, so nennen mich all meine Freunde. Der Rock ist aus meiner eigenen Kollektion. Aber dazu erzähle ich Dir später etwas, denn die Idee hängt ein bisschen auch mit meinem Sport zusammen.“

„Also, Manu, warum meinst Du, dass ich vielleicht auch Weltmeister und Olympiasieger werden kann?“, fragte Pünktchen hoffnungsvoll nach.

„Na ja, so wie du jetzt haben meine Schwester, Andrea Henkel, die durch viele Erfolge im Biathlon bekannt geworden ist, und ich auch angefangen. Wir sind die Bäume rauf und runter geklettert, haben Haschen gespielt oder sind um die Wette gerannt. Wir konnten gar nicht genug davon bekommen. Ich als die ältere Schwester machte dann in einem Sportverein mit, war bei ersten Wettkämpfen erfolgreich und kam wegen der guten Ergebnisse im Skilanglauf schon mit 12 Jahren auf die Sportschule. Übrigens, meine Medaillen fädelte ich zu Hause auf einem quer hängenden Skistock auf. Meine drei Jahre jüngere Schwester Andrea wollte auch unbedingt solch einen MedaillenSkistock haben und ging ebenfalls den sportlichen Weg.“

Manu machte Pünktchen nun den Vorschlag, dass sie sich die Sportstätten in Oberhof anschauen und sie dabei auch weiter über ihren sportlichen Weg erzählt.

„Flieg mir einfach nach, wir kommen jetzt zum Grenzadler.“ Pünktchen klapperte plötzlich vor Angst mit den Flügeln.

„Äh, was, ein Adler??? Das ist gefährlich für mich!“

„Nein, nein“, beruhigte lächelnd die nette Reiseführerin, „das ist ein markanter Grenzstein von früher. Darauf ist ein Adler zu sehen und danach ist das Sportgebiet bei Oberhof benannt. Dazu gehören eine Schanzenanlage, das Biathlonstadion, die DKBSkisportHALLE und die Bobbahn. Wir gehen mal in die Skisporthalle, da kannst Du übrigens Sommer wie Winter Ski fahren, da sind immer 4 Grad minus drin. Die Halle steht jedem Sportler offen.“

„Wie ein großer Kühlschrank“, bemerkte Pünkt-



*Bezirksspartakiade 1986,
Manu 11 Jahre alt*



*Manu auf dem Balkon der
DKB-Skisport-HALLE*



chen, der mit seiner Begleiterin alles sehr gut von einem für Besucher eingerichteten Balkon beobachten konnte. In der Halle trainierten gerade internationale Sportteams auf der fast 2 Kilometer langen KunstsneeStrecke mit richtigen Steigungen und Abfahrten. Aber auch Freizeitsportler und Familien mit Kindern hatten ihre Freude im Schnee.

„Manu, sag mal, Du hast 24 Jahre jeden Tag Sport gemacht, wie hast Du das durchgehalten?“
„Mit Leidenschaft und Disziplin. Das lernt man als Sportlerin. Ich liebte was ich tat, das tägliche harte Training und mich bei Wettkämpfen völlig auszupeinern, um am Ende ganz vorn mit dabei zu sein. Ich liebte das Umherreisen und das wieder Heimkehren. Und ich liebte es, all das gemeinsam mit meinen Freunden machen zu können und ein Teil eines großartigen Teams zu sein.“

Pünktchen setzte mit seiner Begleiterin den kleinen Rundflug um die Sportstätten fort, vorbei an dem aus dem Fernsehen bekannten Biathlonstadion und hin zur Bobbahn.

„Da möchte ich jetzt unbedingt auch für meine Meisterschaften trainieren!“, beschloss Pünktchen und wollte gerade die Bobbahn mit seinen flinken Füßchen hinunterrutschen.
„Stopp!“, rief Manu. „Du darfst es nicht übertreiben, Pünktchen. Man darf nur genau so viel trainieren, wie der Körper in eine bessere Leistungsfähigkeit umwandeln kann. Macht man zu viel, streikt der Körper und man wird krank. Aber macht man zu wenig, werden die anderen besser sein. Es geht nicht immer nur bergauf. Aber es macht viel Spaß sich immer wieder an die Weltspitze zurück zu kämpfen.“

„Wie verlief Dein sportlicher Weg nach den ersten Erfolgen?“, fragte Pünktchen neugierig weiter.
„Als ich meine ersten ‚großen‘ Erfolge erringen konnte, bekam ich meinen festen Platz in der Nationalmannschaft. Mit dieser war ich bei acht Weltmeisterschaften und drei Olympischen Spielen und startete bei über 200 Weltcup Rennen, wo ich auch 8mal auf dem Siegerpodest stand. Mein größter Erfolg ist jedoch der Gewinn der Goldmedaille mit der Langlauf Staffel bei den Olympischen Spielen 2002 in Salt Lake City in den USA. Es war ein unglaublich schönes Gefühl, als

Startläuferin meine Teamkollegin als Führende auf ihre Strecke schicken konnte. Diese Leistung konnten wir im Folgejahr bei den Weltmeisterschaften in Val di Fiemme, einem Wintersportort in Italien, als Team wiederholen und wurden Weltmeister.“

„Toll, ist das nicht anstrengend und wie hast Du einen Ausgleich gefunden?“

„Das war manchmal tatsächlich schwierig. Wir haben meistens drei Tage trainiert, dann einen Tag Pause gehabt und dann wieder drei Tage trainiert. Da war nicht viel Zeit für Urlaub. Aber auch ich habe Momente der Entspannung gebraucht und schließlich in



Erste Medaille (Kindergarten Meisterschaft) und olympische Goldmedaille von Manu

der Natur gefunden. Ich war damals zu einem Urlaub in einem von uns nördlich gelegenen Land, in Norwegen. Dort gibt es sehr schöne, weite Landschaften und nette Menschen. In diesem Urlaub habe ich eine bemerkenswerte Einheimische getroffen, die es verstanden hat, in der Natur Ruhe und Entspannung zu finden. Das habe ich einfach auch ausprobiert und mich viel besser gefühlt. In den letzten Jahren als Leistungssportlerin habe ich dann die langen Trainingsläufe zu den schönsten Plätzen in der Umgebung Oberhofs genutzt, um meine innere Ruhe zu finden. Diese Trainings wurden zur Quelle meiner Kraft. Und als Dank für diese Erfahrung benannte ich später meine Modekollektion nach der sympathischen Norwegerin – „Ella Henk.“ Pünktchen ist ins Träumen gekommen, schön, wie Manu das gesagt hat. Und Pünktchen interessiert natürlich, was Manu mit den Röcken macht.

„Meine Schwester Andrea hatte mal so einen Rock aus Schweden mitgebracht, einen Rock zum Überziehen für kalte Tage. Der funktioniert wie eine Jacke. Mit einem Reißverschluss kann man ihn blitzschnell an und ausziehen. Und dann kam mir die Idee, diesen noch schöner zu machen und ich bedruckte ihn mit Schneesternchen.“



Jetzt passt der Winterrock gut zu jedem Anlass – mal schick für die Stadt, mal sportlich in der Natur.“

Pünktchen schaute interessiert zu, als Manu einen Rock nahm, der einfarbig irgendwie langweilig aussah. Doch nach einigen Handgriffen hatte Manu den Rock irgendwie verändert, mit sehr schönen Motiven, die sie mit einer Maschine aufdruckte.

„Das wird Veredeln genannt“, erklärte Manu.

„Edel sei das Pünktchen und gut“, scherzte der auch auf sportliche Erfolge hoffende Glückskäfer.

„Manu, ich habe abschließend noch eine Frage. Was würdest Du Familien mit Kindern in Oberhof besonders empfehlen?“

„Komm mal mit, ich zeig Dir was.“ Pünktchen staunte nicht schlecht über die vielen Möglichkeiten in Oberhof: Sei es Schlitten, Ski, Snowtubing oder Snowboard



Manu beim Rock Veredeln

fahren – das alles ist kind und familiengerecht auf der „alten Golfwiese“ möglich, wenn gewünscht, sogar unter fachlicher Anleitung. Gleich daneben am „Rondell“ gibt es eine 2 km lange Naturrodelbahn für jedermann. Sogar Biathlon können die Kinder in Oberhof ausprobieren – natürlich mit Lasergewehren. Für Wasserratten gibt's das H2Oberhof. Und wer sich genug ausgetobt hat kann sich noch die Schlangen im Exotarium anschauen. Aber das Besonderste in Oberhof ist, dass man auch im Sommer Skilaufen kann – in der Skihalle. Im Sommer kann man zudem mit der Pferdekutsche fahren oder noch viel cooler mit dem Segway (Mopedführerschein erforderlich). Für die Kleinsten gibt's im Kurpark Miniboote und die Großen (ab 1,50 m) können ihren Mut im „Wood Jump“ Hochseilgarten unter Beweis stellen.

„Das schafft man ja gar nicht alles an einem Tag!“, meinte Pünktchen.

„Na dafür gibt es ja auch die vielen Hotels und Ferienunterkünfte. Es lohnt sich auf jeden Fall, Urlaub in Oberhof zu machen, egal zu welcher Jahreszeit.“

„Sag mir noch zum Abschluss, was machst Du heute?“

„Nach meiner Karriere habe ich studiert. Das war nicht einfach. Schließlich hatte ich schon 14 Jahren nicht mehr die Schulbank gedrückt. Aber die Selbstdisziplin und den Willen hatte ich ja im Sport gelernt und so habe ich mein Studium erfolgreich geschafft. Heute bin ich in der Hotellerie tätig und freue mich auf viele Gäste in unserem schönen Oberhof.“



Die modernisierten Skisprungschanzen



Die Rodelbahn ist 1.350 Meter lang



Sportplatz in Oberhof

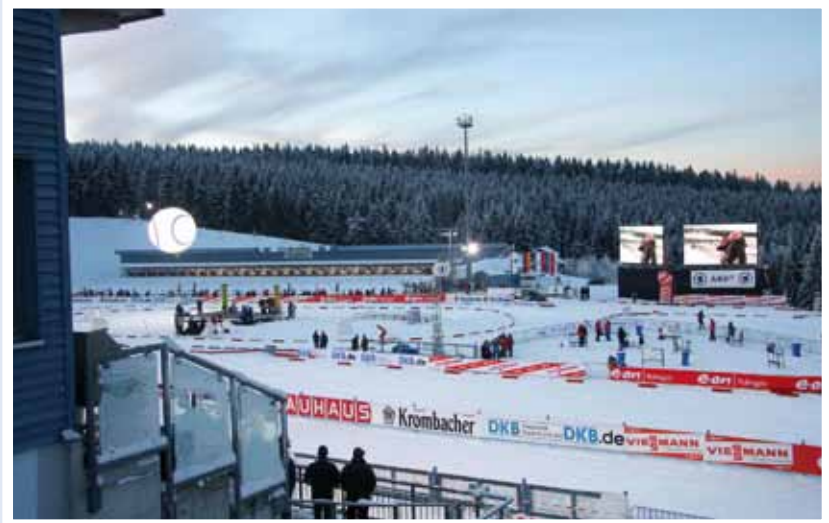
„Dann vielen Dank und Grüße auch Deine Schwester, Andrea, von unseren kleinen und großen Lesern!“

„Mach ich. Andrea hat eine neue Heimat in Lake Placid gefunden, einem bekannten Wintersportort in den USA. Sie wird Thüringen aber für immer verbunden bleiben, sagt sie.“

„Da sind doch unsere MarienkäferWintersportspiele im TannenbaumSchneerutschen, da will ich doch hin! Dann kann ich Deine Schwester sicher treffen und auch interviewen“, freute sich Pünktchen.

„Dann streng Dich an! Denk dran, nicht jeder kann eine Medaille gewinnen. Wichtig ist, dabei zu sein und Sport zu treiben. Jeder nach seinem Wollen und Können. Das ist wichtig für die Gesundheit und die Entwicklung eigener Stärken. Dann bist auch Du ein echter Glückskäfer!“, gab Manu zum Abschied ihrem kleinen Gast mit auf den Weg.

Pünktchen flatterte flugs zu seiner Familie zurück, die schon sehnsüchtig darauf wartete, was der kleine Marienkäfer heute alles zu erzählen hatte. Als er dann spät am Abend müde in sein Baumblatt sank, träumte er davon, vielleicht doch einmal ein sportlicher Glückskäfer zu werden ...



DKB-Ski-Arena für Biathlonwettkämpfe



„Flocke“ beim Rodeln auf der „alten Golfwiese“



DKB-Skisport-HALLE in nächtlichem Glanz

Pünktchen wurde unterstützt von:
www.ellahenk.de



Heute: Püñktchen wird durchleuchtet ...

„Was ist denn das?“

Auf dem Monitor ihres Kontrollgerätes zur Durchleuchtung von Taschen und Koffern entdecken Susan und Christo ein kleines Püñktchen mit vielen Punkten. Das wird doch nicht das „Püñktchen“ sein?

„Ist nur ein Schokopüñktchen“, lacht der kleine Marienkäfer im Anflug auf die Personal-Kontrollstelle des Flughafens. Denn heute möchte Püñktchen seine Rundreise rund um das Thema Fliegen und Flughafen fortsetzen, nachdem ihr schon viel Wissenswertes über den Tower und die Flugwetterwarte erfahren habt. „Na, da sind wir aber froh“, begrüßen lachend die beiden Sicherheitskontrolleure Susan Elsmann und Christo Pjuskjuliew, die heute Dienst haben, den kleinen Fluggast. Und dann erzählen sie, was ihre tägliche Arbeit ist.

Sicherheit ist an einem Flughafen ganz wichtig, denn schließlich wollen ja alle Passagiere sicher an ihr Ziel kommen. Deshalb werden nicht nur die Passagiere kontrolliert, sondern auch das Flughafenpersonal. Und das geschieht nicht dort, wo du mit Mama und Papa kontrolliert wirst - das macht dort nämlich die Bundespolizei - sondern an einem separaten Eingang von Sicherheitsangestellten des Flughafens, wo selbst alle Polizisten, aber auch Flugkapitäne, Stewardessen und alle Menschen, die am und im Flughafen arbeiten, kontrolliert werden.



„Und was kontrolliert ihr?“, fragt Pünktchen weiter.

„Na ja, das läuft ähnlich ab, wie bei der Kontrolle von Fluggästen“, versucht Christo zu erklären.

„Zunächst legt man seinen Mantel oder Jacke in diese Kiste, dazu alles, was aus Metall ist, z.B. Hosengürtel oder Uhren. Auch Computer, Handys und Flüssigkeiten gehören dazu. Und natürlich das Handgepäck, was zum Beispiel Piloten, Geschäftsleute oder Stewardessen mit sich führen.“ Susan legt als Beispiel einige Sachen in die Kiste, welche dann über ein Laufband in die Durchleuchtungsanlage laufen. „Hier können wir am Bildschirm an den Farben Rückschlüsse auf die Gegenstände und was sich darin befindet ziehen“, erläutert Susan weiter.

Und Christo ergänzt: „Inzwischen gehen die zu kontrollierenden Personen durch ein großes Gestell, was wie ein Türrahmen aussieht. Wenn dann noch jemand etwas Metallisches am Körper trägt, piept es und wir wissen, dass wir die Person noch einmal mit einem sogenannten Detektor abtasten oder möglicherweise auch durchsuchen müssen. Meistens ist der Grund, warum es gepiept hat, harmlos, aber wir müssen da ganz sicher gehen, dass an Bord eines Flugzeuges keine Sachen kommen, die beim Flug gefährlich werden könnten.“

Susan und Christo erzählen Pünktchen auch, dass zum Beispiel auch Handwerker kontrolliert werden, die am Flughafen arbeiten. Wenn ein Tischler eine große Säge mit sich führt, dann muss er nachweisen, dass er dieses Werkzeug auch wirklich für Arbeiten am Flughafen benötigt. Aber die Kontrolleure sind noch für viel mehr verantwortlich. Zum Beispiel für die Begleitung von Krankentransporten, Lieferanten oder Politikern auf das Vorfeld – so nennt man den Sicherheitsbereich wo die Flugzeuge stehen und betankt, Koffer eingeladen oder die Fluggäste zu ihrem Flieger entweder direkt über Flugsteige oder mit Vorfeldbussen gebracht werden.



„Wir kontrollieren auch ein- und ausfahrende Autos und Lastkraftwagen, führen regelmäßige Kontrollen im gesamten Flughafenbereich durch, zum Beispiel, ob der Zaun noch in Ordnung ist und steuern auch das Ein- und Ausfahren von Flugzeugen am Hangar, das ist eine große Halle, sozusagen die Garage für Flugzeuge. Deshalb nennt man das Ein- und Ausfahren hier auch Ein- und Aushallen.“

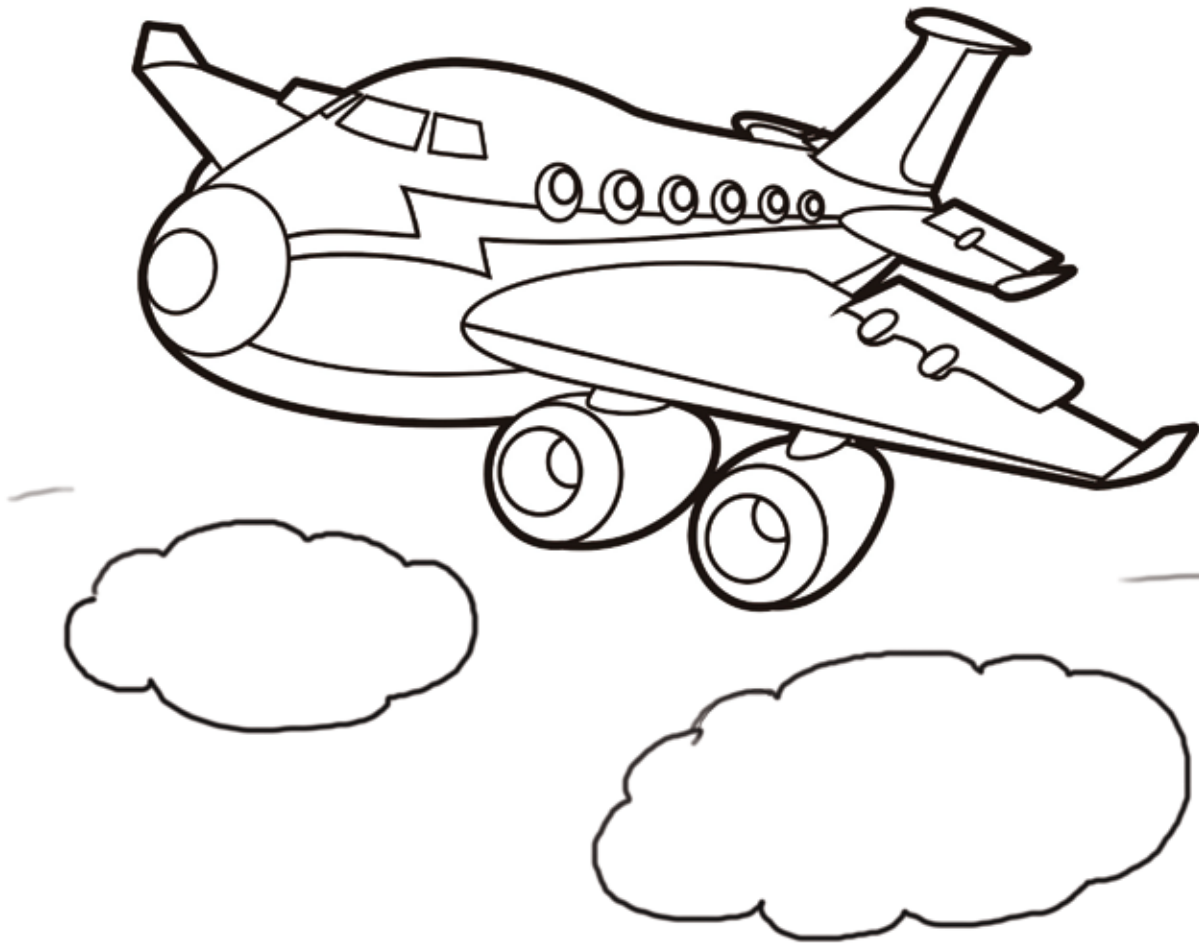
„Das würde mich mal punktgenau interessieren, was da auf dem Vorfeld alles passiert, vor allem, bevor ein Flugzeug starten kann“, fragt Pünktchen interessiert nach.

„Dann komm uns doch einfach mal besuchen, wenn wir eine Führung machen“ schlägt Susan vor, denn mit ihrem Kollegen Christo haben sich die beiden ein interessantes und wissenswertes Programm für Führungen am Flughafen Erfurt-Weimar ausgedacht.



„Ihr seid echt Doppeldecker!“, freut sich Pünktchen, denn „Doppeldecker“ nennt sich die Projektinitiative der beiden Kontrolleure, die über ihre Arbeit hinaus sich in ihrer Freizeit für Flugzeuge und Flughäfen interessieren und sogar kleine Geschichten für Kinder schreiben. Damit möchten sie die Fluggäste und alle Interessierten noch mehr über die Vorgänge und Technik rund um das Fliegen aufklären. Möchtet ihr eine Geschichte von Susan und Christo lesen und noch mehr über die Arbeit am Flughafen erfahren? Dann lest in unserer Frühjahrszeitung über Pünktchens Rundflug um den Flughafen. Bis dahin sagen „Tschüss!“ euer Pünktchen, Susan und Christo!





Hurra, bald gibt es Schnee!

Ja, ihr habt richtig gelesen: ich freue mich auf den Winter. Große Hitze und viel Sonne sind nicht so mein Ding. Aber kühle Tage, Schnee und Eis, da bin ich in meinem Element.

Nein, ich bin natürlich kein Eisbär! Ich bin das Yak Jamie! Meine wilden Vorfahren leben auch nicht am Nordpol oder Südpol. Sie sind im Hochgebirge, dem Himalaya, zu hause. Dort liegt viel Schnee, und manchmal liegen die Temperaturen bei -30 Grad!

Damit ich nicht frieren muss, habe ich ein dichtes Fell. Die erwachsenen Yaks haben noch dazu ganz lange Wollzotteln unterm Bauch. Wenn man sich dann gemütlich auf gefrorenen Boden legt, hat man wie einen Wollteppich zur Isolierung unter sich, das hält schön warm.



Diese langen Zotteln fehlen mir noch – deshalb darf ich mich bei meiner Mutter Jenny ankuseln. Übrigens: viele sagen, dass ich wie meine Mutter aussehe, denn ich bin gescheckt wie sie (und nicht „skunkfarben“ wie ein Besucher sagte!). Allerdings habe ich zwei weiße Stiefelchen an den Beinen, die Beine meiner Mama sind schwarz.

Durch unser dickes Fell, das wir das ganze Jahr tragen, ist uns der Sommer eigentlich zu warm. Da verziehen wir uns in unseren kühleren Stall. Jetzt im Herbst und Winter, sind wir dann draußen und genießen das Wetter.

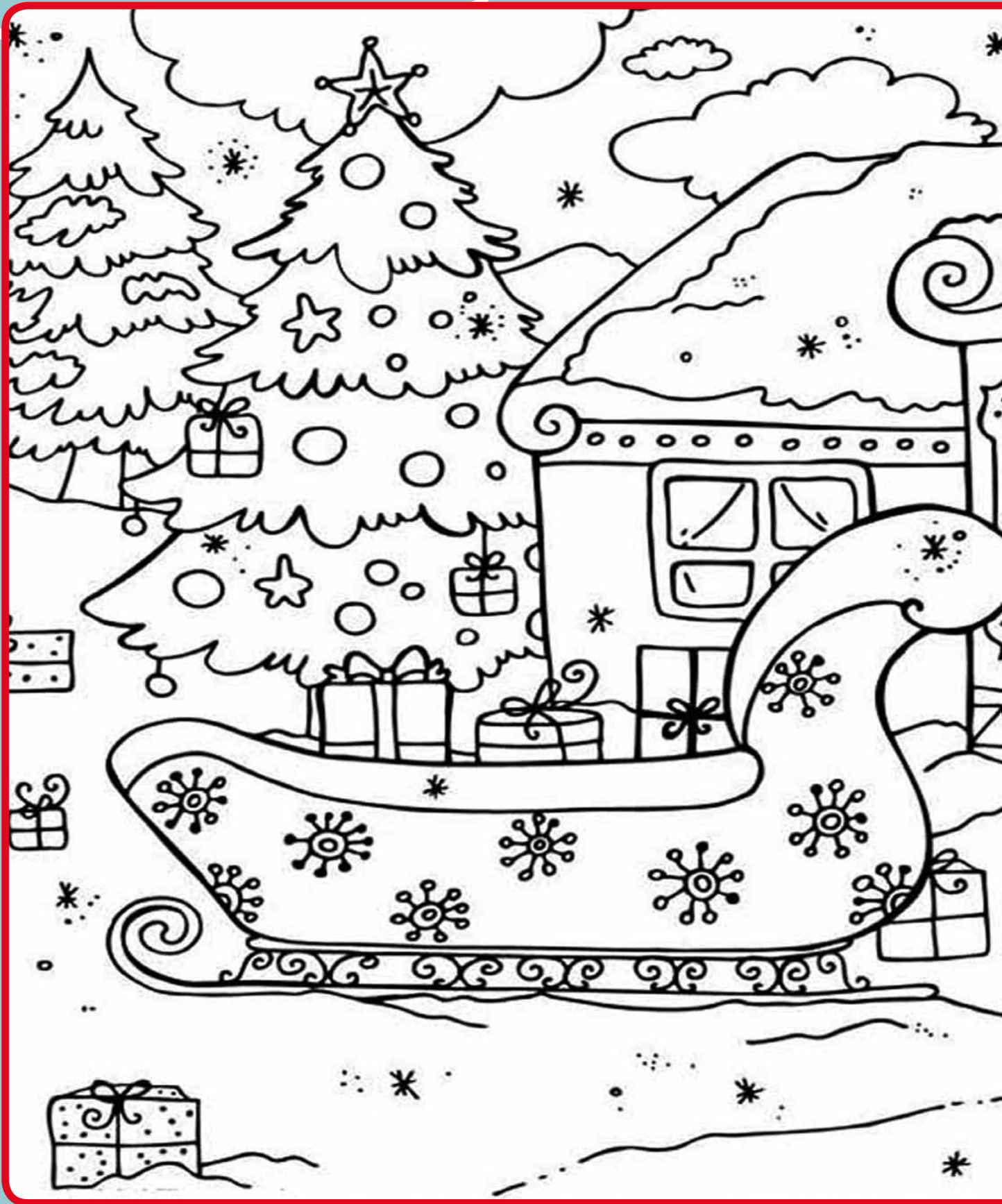
Meine Nachbarn, die Trampeltiere, machen das etwas anders. Im Sommer tragen sie keine Wolle, zum Herbst wächst dann das Winterfell. Auch deren wilde Vorfahren kommen aus Asien. Sie leben in den Kältesteppen, wo es im Sommer sehr warm wird, aber im Winter auch Eis und Schnee liegen und es bis zu -40 Grad kalt sein kann.

Die kleinen Kamele Malika, Jamil und Zula haben inzwischen ein dichtes Winterfell. Wie ich flitzen sie über die Anlage und spielen. Die erwachsenen sehen uns dabei nur zu.

Wenn ich groß bin, muss ich meine Herde verlassen. Mein Vater duldet mich dann nicht mehr. Ich könnte ja seinen vielen Weibchen schöne Augen machen und zur Konkurrenz werden. Ich habe gehört, dass es für mich schon einen schönen Platz in einem anderen Tierpark gibt. Bis dahin werden aber noch viele Monate vergehen.

Also kommt mich mal besuchen, wenn das Wetter nun schön kalt ist! Der Zoopark hat täglich **ab 9 Uhr geöffnet.**

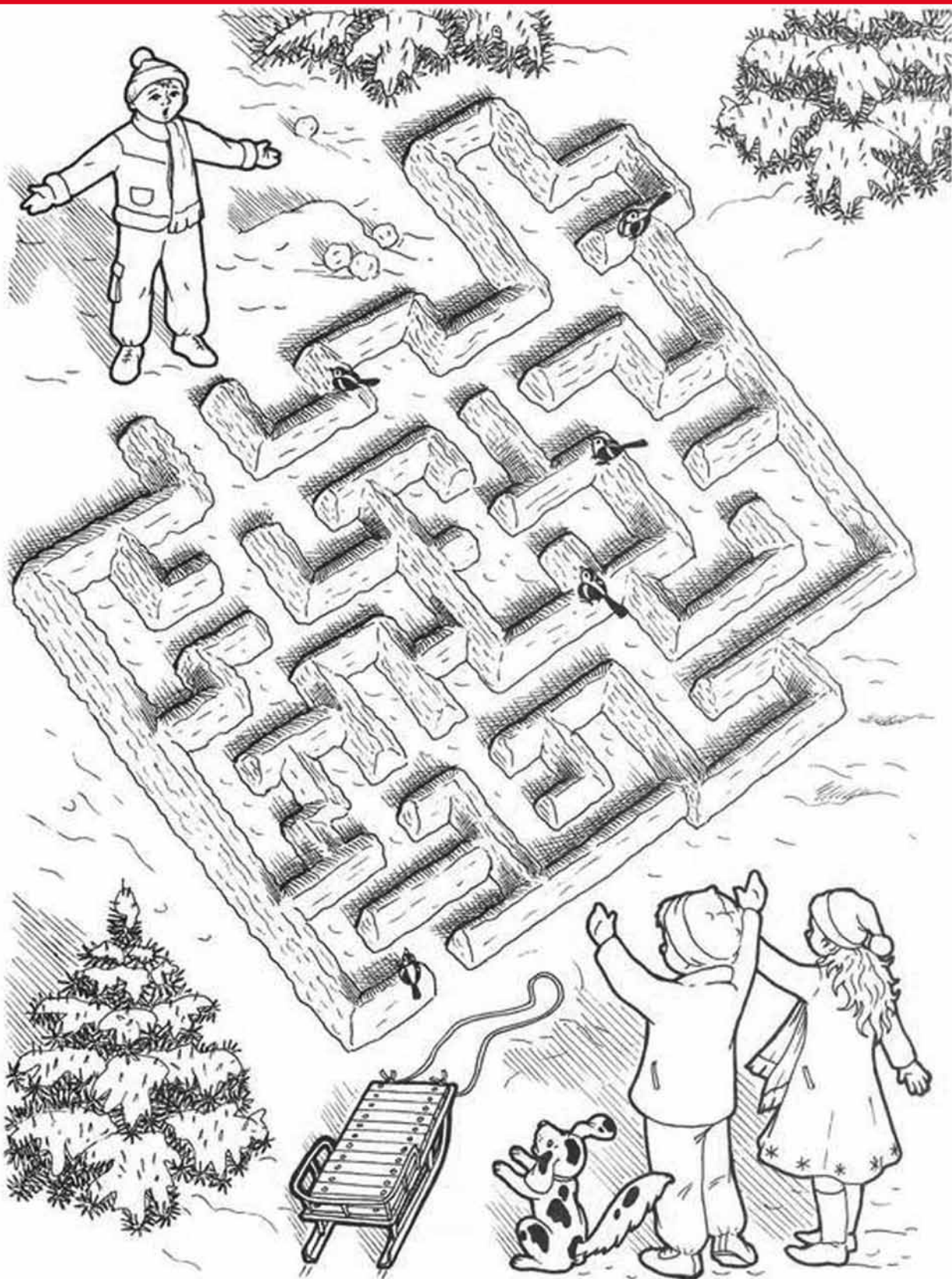






Mach mit

Hilf Timmy den Weg zu seinen Freunden zu finden





10-18 Uhr

www.kinder-kult.eu

**Kinder
Kult**



Erlebnistag für die ganze Familie

17. April Messe Erfurt

In zwei Messehallen und einem riesigen Außenbereich erleben Kinder im Alter von 3 bis 16 Jahren Einzigartiges und Spektakuläres.

Zahlreiche Erlebniswelten, wie zum Beispiel Sport, Medien, Wissenschaft und Natur, Geschichte, Kultur, Bildung oder Gesundheit bieten Interessantes und Spannendes zum Zuschauen, Mitmachen und Experimentieren.

Dazu zählen u.a. eine riesige Kletterwand, Rundfunk- und Fernsehtouren, Verkehrssicherheit, Haus der kleinen Forscher & Mediocamp, Sportarena, Biathlon-Parcours, Brand- und Katastrophenschutz, Technik zum Anfassen, Bastelcamps und noch vieles mehr.

Öffnungszeiten:

Sonntag, 17. April 2016 10 - 18 Uhr (Familientag)

Montag, 18. April 2016
Dienstag, 19. April 2016
Mittwoch, 20. April 2016 } 9 - 15 Uhr (Projekttag für Schulklassen, aber auch für Familien geöffnet)

Für einmalig 7,50 € (Kinder) und 9 € (Erwachsene) Teilnahmegebühr sind alle Erlebnisbereiche kostenfrei. Über sämtliche Details und das vollständige Programm informiert www.kinder-kult.eu.

Kinder-Kult, das größte Freizeit- und Medienevent in Thüringen, bietet vielfältige Anregungen für eine sinnvolle Freizeitgestaltung.



GUTSCHEIN

für Kinder

**Kinder
Kult**

5€

für den Familiensonntag
am 17. April 2016 / Messe Erfurt
(gültig für Kinder bis 16 Jahre)

Pro Kind ist nur 1 Gutschein am 17. April 2016 gültig!
Statt 7,50 € zahlt ein Kind bis 16 Jahre nur 2,50 €

Wo hat sich Pünktchen versteckt?



Pünktchen hat Angst vorm Weihnachtsmann. Deshalb hat es sich auf dem Erfurter Weihnachtsmarkt versteckt. Schreibt die Nummer des Fotos auf und gebt diese Seite mit eurer Adresse bei der **Stiftung Kinderplanet in der Neuwerkstraße 52** in Erfurt ab oder sendet die Lösung mit der Post an diese Anschrift:

Stiftung Kinderplanet, Neuwerkstraße 52, 99084 Erfurt

Einsendeschluss ist der 31. Dezember 2015 (Datum des Poststempels)

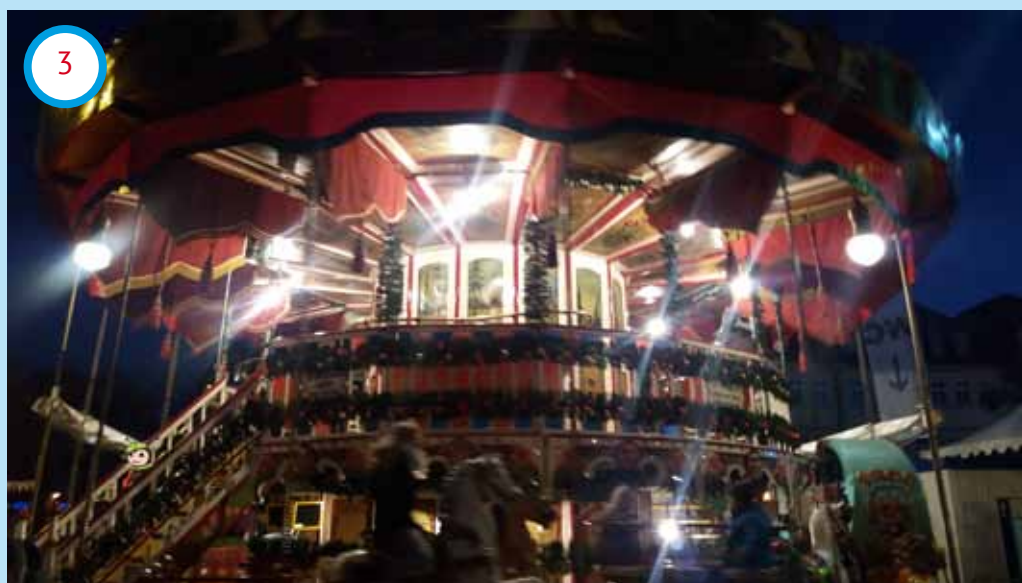
Aus allen richtigen Antworten werden eine Saison-Familienkarte mini (gültig für einen Erwachsenen mit bis zu 3 Kindern) für den **ega-park Erfurt** sowie zum fit bleiben im Winter drei Frische-Vitamin-Pakete ausgelost.



1



2



3



4



5

Pünktchen hat sich auf folgendem Foto versteckt (Nummer des Fotos):

Name, Anschrift: